

E1 – Der Muskauer Faltenbogen als Glaziallandschaft

KERSTEN LÖWEN, EVTZ mbH Geopark Muskauer Faltenbogen

Das Exkursionsgebiet (Abb. 1) umfasst die gesamte Fläche des Geoparks Muskauer Faltenbogen auf deutschem und polnischem Areal. Thematische Schwerpunkte bilden die charakteristischen Landschaftsformen der Glazialland-

schaft Muskauer Faltenbogen, die als Stauchendmoräne im Jahr 2006 als Nationaler Geotop Deutschlands® ausgezeichnet wurde. Seit 2015 ist er einer von vier transnationalen UNESCO Global Geoparks.

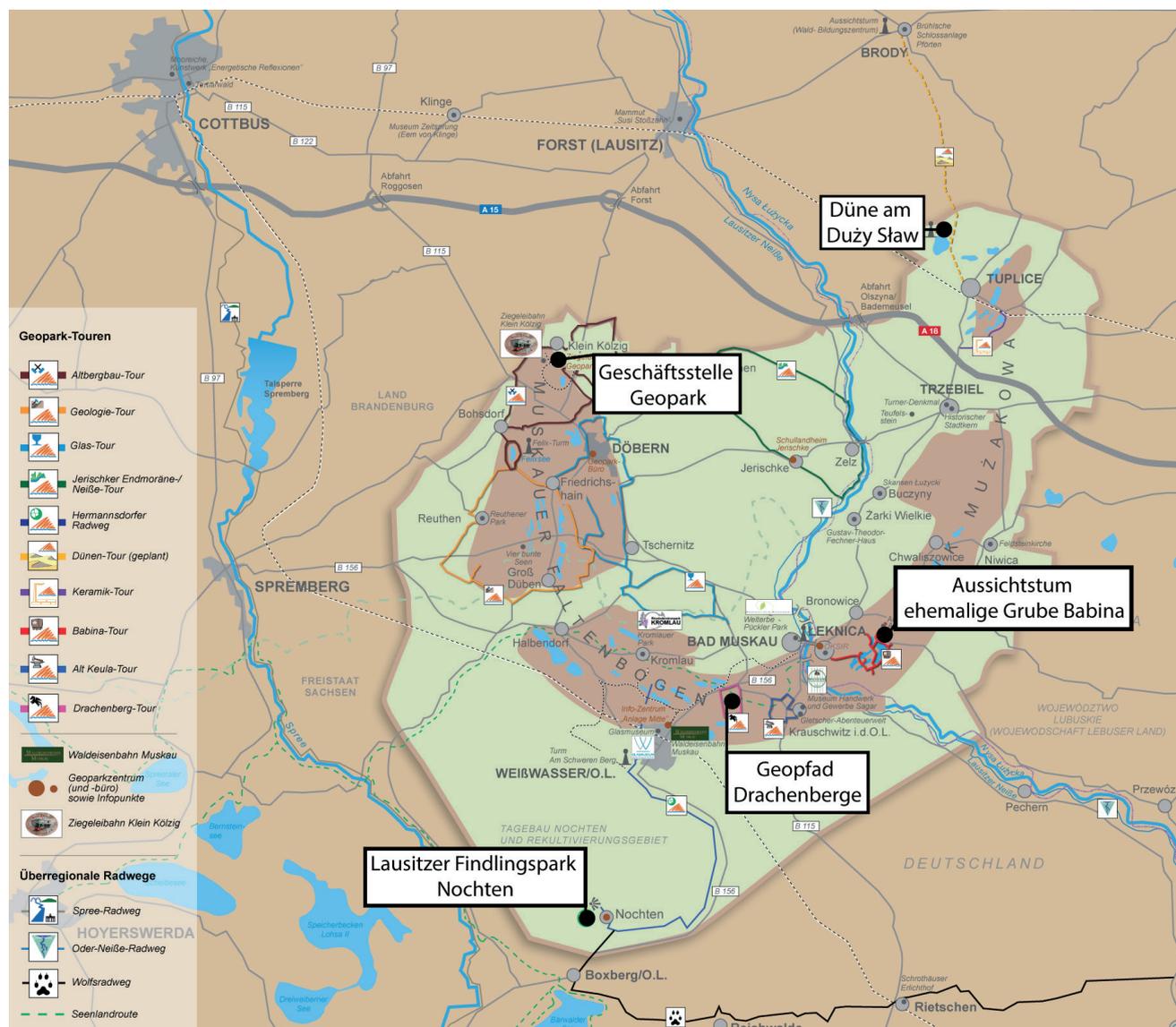


Abb. 1: Exkursionspunkte im Geopark

Der erste Exkursionspunkt führt auf das Gebiet der größten historischen Braunkohlengrube im polnischen Teil des Geoparks, der ehemaligen Grube Babina nahe Łęknica (Abb. 2). Über einen Zeitraum von mehr als einem halben Jahrhundert wurden hier von 1921 bis 1973 die glazigen aufgestauchten Schichten, miozäne Braunkohle und Keramikton, in industriellem Maßstab gefördert. Heute haben sich die ehemaligen Tief- und Tagebaue nach einer Zeit der Renaturierung in eine reizvolle Bergbaufolgelandschaft mit zahlreichen farbigen Gewässern verwandelt. Seit 2013 ist die Grube durch einen geotouristischen Pfad mit Aussichtsturm erschlossen.

Die Exkursionsroute führt weiter Richtung Norden zur Düne von Duży Staw bei Tuplice. Dünen sind als Landschaftselemente im Muskauer Faltenbogen weit verbreitet und treten z. T. in Form kilometergroßer zusammenhängender Gebiete auf. Die Parabeldüne am Duży Staw ist eine Einzeldüne in dem ansonsten flachen Hinterland des Faltenbogens. Als nach Westen geöffnete Parabeldüne ist sie durch vorherrschende Winde aus nordwestlicher Richtung auf etwa 11 m Höhe aufgeweht worden und erstreckt sich auf einer Länge von 400–600 m bei einer Breite von 300 m.

Das nächste Exkursionsziel bildet das historische Gebäude der Alten Ziegelei mit dem Hoffmann'schen Ringbrandofen

im brandenburgischen Klein Kölzig (Abb. 3). Sie dient heute als Geschäftsstelle des Geoparks. Als eine von ehemals über 50 Ziegeleien im Faltenbogen wurden hier über einen Zeitraum von etwa 70 Jahren gelbe Ziegel als charakteristische Bauelemente der Region gebrannt. In der 1. Etage schließt die Geoparkausstellung „Mit Dreck zu Wohlstand“ an die Geschichte der standort- und rohstoffgebundenen Industrieentwicklung im Faltenbogen an (KUPETZ et al. 2023). Sie stellt den Zusammenhang zwischen glazialtektonischer Deformation der Rohstoff-führenden Schichten und der damit verbundenen Nutzung und industrieller Entwicklung der Region anhand authentischer Exponate dar.

Ein weiteres Beispiel glazialer Prägung im Faltenbogen ist die charakteristische Gieserlandschaft im Gebiet der Drachenberge bei Krauschwitz, die über einen Geopfad erschlossen ist (Abb. 4). Die sogenannten Gieser sind tief eingeschnittene, z. T. mehrere Kilometer lange Senkungs-zonen, die im Exkursionsgebiet am morphologisch eindrucksvollsten ausgeprägt sind. Sie verlaufen parallel zu den an der Oberfläche austreichenden Kohleflözen. Ihre Genese steht jedoch nur indirekt mit der glazigenen Auf-stauchung in Verbindung, denn sie sind das Ergebnis eines jüngeren Prozesses.

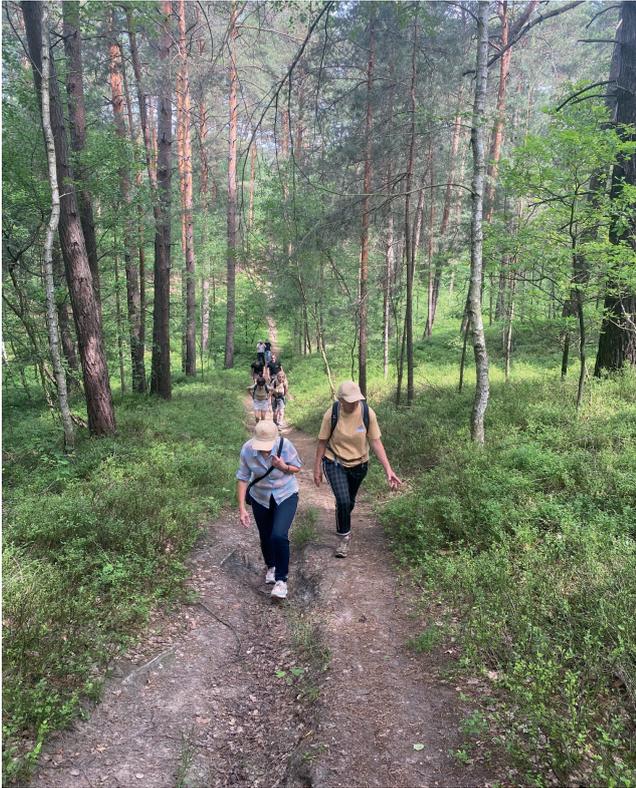
Den Abschluss des Exkursionstages bildet ein Besuch des Lausitzer Findlingsparks Nochten am südlichen Ende des Geoparks nahe dem Kraftwerk Boxberg gelegen (Abb. 5). Auf der Innenkippe des rekultivierten Braunkohlentagebaus Nochten ist hier auf einer Fläche von etwa 20 Hektar eine europaweit wohl einzigartige Parklandschaft entstanden. Unter Verwendung zahlreicher Gehölze und Heidearten sowie etwa 7000 Findlingen aus den umliegenden Tagebauen der Lausitz wurden sieben verschiedene Parkbereiche gestaltet, die über das Jahr hinweg botanische und geologische Highlights zu bieten haben. Eine Besonderheit stellt das Areal „Klein Skandinavien“ dar, eine Nachbildung der skandinavischen Halbinsel unter Einbeziehung von Leitgeschieben der Region.



Abb. 2: Aussichtsturm am Bergbaufolgesee Afryka, ehemalige Grube Babina (Foto: Geopark Geschäftsstelle)



Abb. 3: Die Alte Ziegelei Klein Kölzig. Geschäftsstelle des Geoparks mit Dauerausstellung (Foto: Geopark Geschäftsstelle)



Literatur:

KUPETZ, M., FLEISCHMANN, A., LÖWEN, K. & U. EPPINGER (2023): Die rohstoff- und standortgebundene Rohstoffproduktion und Industrieentwicklung im Muskauer Faltenbogen in der Dauerausstellung „Mit Dreck zu Wohlstand“. – Brandenburg. Geowiss. Beitr. **30**, S. 99–111

Abb. 4: Aufstieg aus einer der tiefsten Gieser am Geopfad Drachenberge bei Krauschwitz (Foto: Geopark Geschäftsstelle)



Abb. 5: Blick vom Steingarten des Findlingsparks Richtung Süden auf das Kraftwerk Boxberg (Foto: Förderverein Lausitzer Findlingspark Nochten)